



WASSER- STOFF- TECHNO- LOGIE IN BREMEN

Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Die Abkehr von klimaschädlichen fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas kann jedoch nur gelingen, wenn der benötigte Wasserstoff aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Das Ziel ist klar, aber der Weg dorthin ist mit vielen Herausforderungen gepflastert. Bremen hat, in Abstimmung mit den norddeutschen Bundesländern, Strategien formuliert und mit ersten Projekten begonnen.

Wasserstoff aus erneuerbarer Energie („grüner Wasserstoff“) gilt als

zentrales Element für die Abkehr von fossilen, klimaschädigenden Energieträgern. Die fünf norddeutschen Bundesländer haben sich daher darauf verständigt, im Rahmen einer Norddeutschen Wasserstoffstrategie einen Transformationsprozess in Gang zu setzen und bis 2025 mindestens 500 Megawatt, bis 2030 bereits mindestens fünf Gigawatt Elektrolyseleistung zur Erzeugung von grünem Wasserstoff zu installieren. Der Bund und die EU begleiten diesen Prozess im Rahmen sogenannter IPCEI-Projekte (International Programs of Common European Interest). Aktuell beziehen sich allein 27 dieser Projekte auf Norddeutschland.

Das Bundesland Bremen hat seine Planungen in die Zielsetzungen und Vorgehensweisen der EU, des Bundes sowie der Norddeutschen Bundesländer eingepasst. Die „Wasserstoffstrategie Land Bremen des Senats stellt die Grundlage dar für die weitere Entwicklung und Förderung der Wasserstofftechnologien und -wirtschaft im Land Bremen. Zur Begründung erklärte Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte: „Grüner Wasserstoff ist ein

zentraler Baustein der Energiewende. Der Senat hat sich deshalb das Ziel gesetzt, Wasserstofftechnologien und Wasserstoffwirtschaft entscheidend voranzubringen und hierbei eine europaweit führende Rolle zu übernehmen. Das ist gut für das Klima und gut für die Beschäftigten. Und es sichert die Zukunft der Unternehmen.“

Das Land Bremen bietet ideale Bedingungen für die Produktion, Verteilung, industrielle Nutzung und den Import von Wasserstoff. Es besteht Zugang zu Windenergie aus der Region, zu Kavernen-Speichern und zu einer exzellenten Hafeninfrastruktur, die als zentrale Stärke für einen Wasserstoffstandort zählt. Wesentliche Sektoren vor Ort zählen zu denjenigen, in denen der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft beschleunigt stattfinden wird, darunter die Stahlindustrie, die Schifffahrt, die Luftfahrt und Nutzfahrzeuge. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen in der Region betreiben – zum Teil schon seit Jahren – Forschung und Entwicklung zum Thema Wasserstoff. Für die Herausforderungen der Energiewende sind Bremen und Bremerhaven gut gerüstet. Einen Einblick in Projekte, Netzwerke und Sachstände bieten die folgenden Seiten. ←

CLEAN HYDROGEN COASTLINE

12.000 Brennstoffzellenfahrzeuge und ein dezentrales Tankstellennetz
ArcelorMittal Bremen, EWE, FAUN Umwelttechnik, swb, TenneT

Beispiele für Wasserstoff-Projekte aus Bremen und Bremerhaven

FLEXI-GREEN FUELS

Neue Biokraftstoffe für Schifffahrt und Luftfahrt
Hochschule Bremerhaven, Institut für Verfahrenstechnik (IVT), 13 Partner aus 4 EU-Ländern

H2B-ROADMAP

Transformation des Bremer Industriehafens für eine sektorenübergreifende Energiewende
Universität Bremen



Intensiv mit Wasserstoff-Themen befasst: Moritz Steinhardt, Projektleiter Clustermanagement ECOMAT bei der WFB.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Grüner Wasserstoff gilt als Energieträger der Zukunft. Mit seiner Hilfe können Industrie, Verkehr und Wärmeversorgung klimafreundlicher gestaltet werden. In Zeiten der Energiewende ist der saubere Alleskönner besonders wichtig, um dazu beizutragen, die Wirtschaft nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Bremen und Bremerhaven verfügen in diesem Zukunftsfeld bereits über beachtliches technologisches Know-how und bieten ideale Bedingungen für die Produktion und Verteilung von Wasserstoff. Wir stellen Ihnen auf den folgenden Seiten Akteure und Projekte aus unserem Bundesland vor.

Außerdem berichten wir in dieser Ausgabe über neu angesiedelte Unternehmen, innovative Projekte, Neuigkeiten aus unseren Auslandsbüros sowie Aktuelles aus der touristischen Vermarktung Bremens.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

1 Mehr als ein Dutzend wissenschaftliche Einrichtungen beschäftigen sich im Land Bremen mit Wasserstoff und seinen industriellen Anwendungen, zum Beispiel in der Luftfahrt. Bremer Forscherinnen und Forscher suchen nach leichten Tanks, die sich für Flugzeuge eignen. Das Bremer Tankzentrum der Ariane Group verfügt seit Jahrzehnten über einschlägiges Know-how. Im H2Lab des ECOMAT (Bremen Center for Eco-efficient Materials and Technologies) kooperieren Expertinnen und Experten für klimaneutrales Fliegen, Leichtbau, innovative Materialien, Oberflächentechnologien und Digitalisierung, um dieses Wissen in die Luftfahrt zu transferieren. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Fraunhofer IFAM sowie das Leibnitz-IWT sind in diese Entwicklungen mit einbezogen. Hier testet auch das Faserinstitut (FIBRE) u.a. das Verhalten von Leichtbaustrukturen aus CFK in Kontakt mit kryogenem Wasserstoff.

In 2021 hat der Bund entschieden, in Norddeutschland ein auf Wasserstoff ausgerichtetes Innovations- und Technologiezentrum für Luftfahrt und Schifffahrt zu etablieren. Das „ITZ Nord“ in Bremen/Bremerhaven, Hamburg und Stade soll als Dienstleister im künftigen Netzwerk des Deutschen Zentrums für die Mobilität der Zukunft fungieren. Noch in diesem Jahr wird in Bremerhaven ein Testfeld auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Luneort entstehen, um das Zusammenspiel zwischen Elektrolyseur und Windenergieanlagen zu testen. Parallel wird hier eine Test- und Instandhaltungsstruktur für Wasserstoff entwickelt.

**WISSEN-
SCHAFT
UND
INSTITUTE**

HYWAYS FOR FUTURE
Aufbau einer ganzheitlichen
Wasserstoffwert-
schöpfungskette
EWE mit rund 90 Part-
nerinnen und Partnern aus
Industrie, Energie,
Verkehr und Politik

Mit einer Leistung von bis zu 24 Megawatt (MW) soll ein Elektrolyseur im Kraftwerk Mittelsbüren des Bremer Energieversorgers swb entstehen.



2 Wasserstoff gilt als aussichtsreicher Treibstoff für klimaneutrales Fliegen. Airbus hat daher damit begonnen, in Bremen und im französischen Nantes ZEDCs aufzubauen (Zero-Emission Development Centers). Ausschlaggebend für die Wahl Bremens waren unter anderem die bereits vorhandenen ausgedehnten Forschungsaktivitäten vor Ort, auch diejenigen im Bremer Forschungs- und Technologiezentrum ECO-MAT. Im Fokus dieser Aktivitäten steht eine wirtschaftliche Produktion von Spezialtanks.

Ebenfalls dem Verkehr ist „Hyways for Future“ gewidmet: Mit rund 90 Partnerinnen und Partnern aus Industrie und Politik geht die EWE AG eine Versorgung mit grünem Wasserstoff in der Metropolregion Nord-west und Norddeutschland an, von der Wasserstoff-Erzeugung über Tankstellen bis hin zu Brennstoffzellenfahrzeugen. Zu den wichtigen Akteuren zählt dabei auch die EWE-Tochter swb AG mit ihrem Konzept, regenerativ gewonnene Energie in Form von Wasserstoff für den Personennahverkehr in Wasserstoffbussen, für Reinigungsfahrzeuge oder für Schwertransporte zu nutzen. Ende 2021 haben Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, den Förderbescheid für das bislang größte industrielle Wasserstoffprojekt in Bremen übergeben, das gemeinsam von den Unternehmen ArcelorMittal Bremen, swb AG und EWE AG durchgeführt wird: Am Kraftwerkstandort Mittelsbüren soll eine Elektrolyse-Anlage entstehen, die das Stahlwerk mit grünem Wasserstoff versorgt. ArcelorMittal will bis 2030 seine CO₂-Emissionen um 30 Prozent senken. Mit der Ansiedlung ihrer Sparte BLUEPOWER – Alternative Antriebe am Bremer Kreuz hat die FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG zum Jahreswechsel ein klares Signal gesetzt: Das Unternehmen produziert künftig in Bremen entsprechende Lkw-Komponenten (siehe S.6). Auch in Bremerhaven stehen die Zeichen auf Wasserstoff: BREMERHAVEN BUS plant den Einsatz von H₂-Bussen im Stadtverkehr. ←

UNTER-NEHMEN



Zum zweiten Mal wird in diesem Jahr die Hydrogen Technology Expo Europe, Europas führende Zuliefermesse für Wasserstofftechnologien, in Bremen stattfinden.

NEUBAU FORSCHUNGSSCHIFF „UTHÖRN“
Erstes Forschungsschiff weltweit mit Methanolantrieb
Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

NETZWERKE

3 Die Wirtschaftsfördernden Bremens, Hamburgs, Mecklenburg-Vorpommerns, Niedersachsens und Schleswig-Holsteins haben sich zur grünen Wasserstoffinitiative HY-5 zusammengeschlossen, um bis 2035 in Norddeutschland eine grüne Wasserstoffwirtschaft zu etablieren.

Eine wesentliche Rolle werden Wissenschaft und Forschung dabei einnehmen. In einem Radius von gut 200 Kilometern arbeiten Fachleute an zwei Dutzend Universitäten und Fachhochschulen, über 20 Fraunhofer-Instituten, Helmholtz-Zentren, Forschungsverbünden und bei der DLR an dem Thema. Beteiligt sind zudem mehrere hundert Unternehmen, darunter Global Player wie Siemens, Shell, Total, ArcelorMittal, Aurubis, Alstom, Continental, Salzgitter AG, Linde, VW, Bosch, MAN, Airbus und EWE, ebenso innovative Start-ups und Spezialistinnen und Spezialisten.

Der Bremer Senat hat Ende 2021 die „Wasserstoffstrategie Land Bremen“ beschlossen. Zu den Schlüsselprojekten zählen der Aufbau eines Elektrolysetestfelds in Bremerhaven, der Einstieg in die Stahlproduktion durch Elektrolyse und die Nutzung grünen Wasserstoffs, die Stärkung der Forschungsinfrastruktur und die Sondierung von Potenzialen der hafenbezogenen Wasserstoffwirtschaft. Die Strategie ist synchronisiert mit der Norddeutschen Wasserstoffstrategie, der Nationalen Wasserstoffstrategie des Bundes und dem Green Deal der EU. In Bremerhaven treibt der Verein H₂BX die Ausdehnung eines weitläufigen Netzwerks zur nachhaltigen Unterstützung der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie voran.

Zum zweiten Mal wird im Herbst dieses Jahres (19. bis 20. Oktober) mit der Hydrogen Technology Expo Europe in Bremen Europas führende Zuliefermesse für Wasserstofftechnologien stattfinden. Sie wird erneut begleitet durch den internationalen Fachmesse Carbon Capture Technology Expo Europe. ←

Stehen als Ansprechpartner
in der Geschäftsstelle
Wasserstoffwirtschaft
bereit: Elitsa Pesina und
Karsten Schmitt



Die Geschäftsstelle
Wasserstoffwirtschaft
initiiert, koordiniert und
implementiert Aktivitäten
zum Aufbau einer
Wasserstoffwirtschaft in
Bremen und Bremerhaven.
Sie gestaltet mit Partnern aus
Wirtschaft und Wissenschaft
Entwicklungsprojekte
von der regionalen bis zur
internationalen Ebene.



Dieter Voß, Referent bei der Senatorin
für Wirtschaft, Arbeit und Europa



Dr. Saskia Greiner, Innovations-
managerin Wasserstoff bei der
BIS Bremerhavener Gesellschaft
für Investitionsförderung und
Stadtentwicklung mbH

4 Um den Wechsel von fossilen Energieträgern zum Wasserstoff zu meistern, ist Arbeitsteilung, basierend auf regionalen Kompetenzen und geografischen Voraussetzungen, gefragt. Dr. Saskia Greiner, Innovationsmanagerin Wasserstoff bei der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, und Dieter Voß, Referent bei der Bremer Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, skizzieren die Schwerpunkte in Bremen und Bremerhaven.

Dieter Voß: Herausragend ist in Bremen das Potenzial zur CO₂-Reduktion durch den geplanten Einsatz von Wasserstoff in der Stahlerzeugung. ArcelorMittal will vor 2045 CO₂-neutral werden und beabsichtigt, die beiden Hochöfen sukzessive abzuschalten.

Dafür werden eine Direktreduktionsanlage mit Wasserstoff und ein bis zwei Elektro-Lichtbogenöfen eingesetzt. Das zweite zentrale Projekt in Bremen betrifft Wasserstoff als Beitrag zum klimaneutralen Fliegen. Dabei geht es im Kern um die Entwicklung von Tanksystemen für flüssigen Wasserstoff in der Luftfahrt. In der Raumfahrt wird flüssiger Wasserstoff schon seit 40 Jahren genutzt. Airbus in Bremen kommt damit eine Führungsrolle bei der Tank-Infrastruktur für flüssigen Wasserstoff zu.

Dr. Saskia Greiner: Bremerhaven versteht sich als Testregion für Wasserstoff-Anwendungen. Dazu zählt vor allem das Testen von Prototypen auf dem Wasser zum Beispiel von Fähren,

5 Bremens Wirtschaftsstandorte sollen zukunftsweisend fortentwickelt werden, das hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, dokumentiert im Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 (GEP 2030). Die WFB ist beteiligt, einen Prozess zu organisieren, um das zu ermöglichen. Zu den Kernelementen zukunftsweisender Wirtschaftsstandorte gehört es, sowohl Bestandsgebiete als auch neue Standorte klimafreundlich zu gestalten und sie möglichst vollständig mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Wichtige Säulen dieses Konzepts bilden Solar- und Windenergie.

Mit dem Einsatz von Wasserstoff lassen sich erneuerbare Energien über die zuständigen Versorgungsträger auch für Anwendungen nutzen, bei denen eine weitergehende Elektrifizierung derzeit nicht möglich ist. Hierzu zählen zum Beispiel industrielle Hochtemperaturprozesse, wie sie etwa bei der Stahlerzeugung anfallen, aber auch Anforderungen an den Einsatz auf Langstrecken wie im Fernverkehr und der Logistik. Solche Anwendungen werden auch in den nächsten Jahrzehnten auf Flüssigkraftstoffe mit hoher Energiedichte angewiesen sein, die zuvor klimaneutral auf der Basis erneuerbaren Stroms erzeugt wurden. ←

**WIRTSCHAFTS-
STAND-
ORTE**

Barkassen oder Schleppern und auf der Straße, wo wir besonders auf die Logistik schauen.

Mit dem Verbundprojekt „Wasserstoff-Grünes Gas für Bremerhaven“ wird auf dem ehemaligen Flugplatz Luneort ein Elektrolyseur-Testfeld mit Versorgungsstrukturen entstehen. Die Umsetzung dieses Initial- und Querschnittsprojektes ist angelaufen. ←

STRATEGIEN

→ Die FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Osterholz-Scharmbeck hat ihre Geschäftssparte „BLUEPOWER - Alternative Antriebe“ nach Bremen verlagert. Auf einem rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstück am Bremer Kreuz und in direkter Nachbarschaft zu einer Wasserstofftankstelle hat Faun rund 4.850 Quadratmeter Hallenflächen für Werkstätten, Büros und Sozialräume angemietet, um hier die Entwicklung und Produktion von wasserstoffgetriebenen Lkw für einen klimaneutralen Last- und Verteilverkehr voranzutreiben. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die Robert C. Spies Industrial Real Estate GmbH & Co. KG haben die Ansiedlung begleitet. Die FAUN Umwelttechnik, die bisher hauptsächlich Entsorgungsfahrzeuge und Straßenkehrmaschinen entwickelt und produziert hat, will sich an ihrer neuen Bremer Produktionsstätte in der Walter-Geerdes-Str.22 mit ihrer Sparte BLUEPOWER voll auf die Produktion von Fahrgestellen mit Wasserstoffbrennstoffzellen-Antrieb konzentrieren. Bereits in diesem Jahr will das Unternehmen hier mehr als 100 entsprechende Einheiten fertigen, kündigte Geschäftsführer Patrick Hermanspann an. Rund 50 Mitarbeitende haben am neuen Bremer Standort ihre Arbeit inzwischen aufgenommen, weitere sollen folgen, wie das Jobportal der FAUN Umwelttechnik zeigt. BLUEPOWER-Fahrzeuge mit alternativen Antrieben sind seit 2018 bereits in diversen deutschen und französischen Kommunen im Einsatz. FAUN hat angekündigt, ab 2030 keine konventionellen Fahrgestelle mehr liefern und stattdessen ganz auf alternative Antriebe setzen zu wollen. Die emissionsarmen Fahrgestelle sollen nach Fertigstellung in Bremen in weiteren Produktionsstandorten der Unternehmensgruppe oder bei anderen Herstellerinnen und Herstellern ihre kundenspezifischen Aufbauten bekommen. ←

www.faun.com



FAUN KONZENTRIERT WASSERSTOFF-ANTRIEBE IN BREMEN

BREMER BAUHOFF WOHNIMPULS

→ Bauherrinnen und Bauherren bei der Inneneinrichtung beraten, Räume planen und am Ende alles umsetzen: Der Bauhof Wohnimpuls kümmert sich ganzheitlich um Umbau und Renovierung. Vom Fußbodenbelag über Farbanstrich, Möbel, Einrichtung bis hin zum Licht-

konzept ist alles möglich. Der mittlerweile 30 Jahre alte Betrieb will das Umbauen umdenken – und verwendet bei seinen Renovierungs- und Neubauprojekten natürliche und nachhaltige Materialien. Das Unternehmen will in Zukunft stärker auf Digitalisierung setzen. Zu diesem Zweck nahmen sie am Projekt

In Zusammenarbeit mit den Digital-Lotsen der WFB arbeiteten Studierendenteams des markstones Institute of Marketing, Branding & Technology der Universität Bremen ein Semester lang daran, Unternehmen aus Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus auf die Digitalisierung vorzubereiten.

Kontakt zum

Digital-Lotsen-Team:

Telefon: (0421) 960 03 57, E-Mail: digital-lotsen@wfb-bremen.de, www.digitallotsen-bremen.de

„Digital Retail Consulting for Bremen“ teil. „Die Auseinandersetzung war sehr fruchtbar und hat gut funktioniert. Wir sind im Einzelhandel und wollen im Moment keinen Onlineshop einrichten, trotzdem gibt es Potenzial, vor allem in der Kommunikation“, so Geschäftsführerin Katharina von der Heyde. ←

NEU: CORONA-TESTZENTRUM IM GVZ

→ Durch das Engagement der GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH und der WFB ist es gelungen, kurzfristig Anbieterinnen und Ansprechpartner für ein neues Covid-Testzentrum im GVZ Servicepark (Ludwig-Erhardt-Str.17) zu gewinnen. Das Testzentrum wird unter medizinischer Leitung der Sustainable Medical Services GmbH & Co. KG gemeinsam mit der Joke Event AG, dentist1 und den Johannitern betrieben. Es ist mit dem Bus

der Linie 63 gut zu erreichen und bietet Parkplätze direkt vor der Tür. Die Auswertung der Antigen-Schnelltests erfolgt im Testzentrum, für PCR-Tests besteht eine Kooperation mit dem Medizinischen Labor Bremen. Ergebnisse werden in deutscher und englischer Sprache dokumentiert – inklusive optionalem Eintrag der Passnummer für Reisen. Eine vorherige Terminbuchung ist erforderlich. ←

Termine unter:
www.coronatest-gvz-bremen.de

NEUER ÜBERNACHTUNGS- SERVICE IM GVZ



→ Deutschlands größtes Güterverkehrszentrum hat seinen Service für Berufskraftfahrerinnen und -fahrer, Geschäfts- und Privatreisende Anfang des Jahres erheblich verbessert. Mit dem „Roatel“ ist im Servicepark des GVZ ein neues Hotelangebot an den Start gegangen. Das Projekt in Bremen-Strom nahe dem Neustädter Hafen ist eine Konsequenz aus dem Mangel an Übernachtungsmöglichkeiten an deutschen Autobahnen und europäischen Fernverkehrsachsen. Es wurde in Kooperation des Entwicklers, die Roatel GmbH, mit dem GVZ und der Backhaus Meyer-Ehlers GmbH realisiert. Reservierung, Abrechnung sowie Check-in und Check-out erfolgen ohne Extra-App unter my.roatel.com. ←

www.roatel.com

DREI NEUE KONZEPTE STARTEN MIT POP-UP-STORES

→ BEAD aus dem nordrhein-westfälischen Wermelskirchen, das nachhaltige Taschen aus Recyclingmaterialien produziert (Knochenhauerstraße 41/42), Wanted Vintage, ein Bremer Online- und Offlinestore für Second-Hand-Mode (Lloydpassage 4) sowie Evermade, ein britischer Händler von Kunstdrucken und Designartikeln internationaler Künstlerinnen und Künstler (Katharinenklosterhof 5): Diese drei Einzelhandelskonzepte konnten sich im jüngsten Wettbewerb „Pop-up-Stores“ durchsetzen. Elf Monate haben sie jetzt Zeit, mietfrei ihre Ideen in der Bremer Innenstadt auszuprobieren, wobei ein Monat für den Umbau berücksichtigt ist.

Auch diesen Wettbewerb hatte die WFB im Rahmen des Zukunftsfonds Innenstadt des Bremer Senats durchgeführt – nach vier Durchgängen für einen Concept- und drei Pop-up-Stores, eine Gastronomiefläche sowie für den bestehenden Einzelhandel. Das Geschäft ekofair, das den Concept-Store-Wettbewerb Ende 2020 gewonnen hatte, wird sein Projekt jedoch wegen Coronabedingter Einschränkungen nach Auslaufen der Förderphase einstellen. Einen späteren Neustart schließt das ekofair-Team allerdings nicht aus. Dass nicht jedes Vorhaben funktioniert, sei nicht ungewöhnlich, sagte Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. Dennoch werde das innovative Wettbewerbs-Konzept weiterverfolgt. ←

www.bremenwirdneu.de

WETTBEWERB NEWS



Freuen sich auf den Start der neuen Pop-up-Stores in der Bremer Innenstadt (v.l.n.r.): Kay Claußen, Projektleiter Bead GmbH, Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Isabel Ratfisch, Storemanagerin Wanted Vintage, Levon Honkamp, Geschäftsführer Wanted Vintage, und Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH.

ENGLAND BLEIBT WICHTIGER PARTNER

→ Auch ein Jahr nach dem Brexit spüren Firmen die Auswirkungen des EU-Austritts. In Bremen heißt das für Ubbo Oltmanns viel Arbeit. Der Chairman der British Chamber of Commerce in Germany (BCCG) will die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen stärken. Wir haben uns mit ihm über den Brexit, Chancen und neue Absatzwege für Unternehmen unterhalten.

Herr Oltmanns, haben sich die deutschen Unternehmen auf den Brexit eingestellt?

Oltmanns: Die neuen Formalitäten, etwa in Zollfragen, haben natürlich eine Bremswirkung in den Außenhandelsbeziehungen. Ein Teil der deutschen Unternehmen hat das Geschäft mit Großbritannien eingestellt oder substituiert, wie eine KPMG-Umfrage vom April 2021 ergeben hat. Aber der Handel hat sich im Laufe des Jahres wieder größtenteils gefangen. Deutschland als Exportnation tut sich mit den jetzt geltenden Drittlandregelungen im Geschäft mit dem Vereinigten Königreich auch nicht so schwer.

Wie sieht es bei den britischen Unternehmen mit Deutschlandgeschäft aus?

Bei kleinen und mittelständischen Unternehmen sieht die Lage dramatischer aus. Denen fehlen

die Erfahrung und die Mittel, mit den neuen Formalitäten umzugehen. Es gibt das berühmte Beispiel einer britischen Käserei, die für 25 Pfund britische Käsepakete wie Cheddar verschicken will, aber 180 Pfund für ein Gesundheitszertifikat vom Veterinär bezahlen muss. Das lohnt sich dann für viele kleine Unternehmen logischerweise nicht mehr.

Welche Chancen gibt es für sie, doch noch europäische Geschäfte zu machen?

Kleinere Unternehmen können natürlich keine Dependancen oder Auslandsstandorte aufmachen. Aber man könnte eine Plattform für englische Unternehmen schaffen, eine Agentur, die als ein One-Stop-Shop für englische Unternehmen arbeitet, viele Aufgaben sammelt und übernimmt. Daran wollen wir hier in Bremen unter anderem arbeiten. Die BCCG kooperiert deshalb eng mit Bremeninvest und der hiesigen Handelskammer.

Gibt es auch ganz konkrete Anknüpfungspunkte?

England plant derzeit acht oder sogar mehr Zollfreihäfen. Hier in Bremen haben wir damit langjährige Erfahrungen und Hafenkompetenzen. Chancen haben wir auch im Bereich Offshore-Wind. Wasserstoff als Branche kommt da hinzu, aber auch andere Bereiche wie Automotive, das Bau- oder das Gesundheitswesen. ←

www.bccg.de



Sorgt dafür, dass britische und deutsche Geschäftsleute in Kontakt bleiben: Ubbo Oltmanns, Chairman der British Chamber of Commerce in Germany (BCCG)

Die regelmäßigen Länderbriefe der WFB (USA, Türkei, Vietnam und China) im Abonnement unter: wfb-bremen.de/laenderbriefe

LÄNDERBRIEF AUS DEM SILICON VALLEY

→ Der Raumfahrtsektor boomt, auch ein bremisches Unternehmen spielt in dieser illustren Liga – mit Hilfe aus dem Norden. Das kann anderen Unternehmen ebenso gelingen. Direkt aus den USA berichtet Tim Ole Jöhnk, Direktor des Northern Germany Innovation Office (NGIO) in seinem Länderbrief zum Winter 2021.

„Die New Space Economy setzte im vergangenen Jahr allein 447 Milliarden Dollar um und wächst stark. Start-ups wie Rocket Lab aus Los Angeles oder die deutschen Isar Aerospace und Rocket Factory Augsburg bauen Miniraketen – Microlauncher – die Kleinstsatelliten ins All tragen. Neben Raketen und Satelliten stehen auch Services ganz weit oben auf der Einkaufsliste der Geldgebenden.

Mit einer Mehrheitsbeteiligung an der Rocket Factory Augsburg will der bremische Satellitenbauer OHB am Space-Boom teilhaben. OHB ist Partner des NGIO. „Das ist im Grunde eine Win-Win-Situation“, sagt Egbert van der Veen, Leiter Strategie und Geschäftsführer Venture Capital bei OHB. Für ihn gehe es darum, Start-ups oder kleine Unternehmen zu finden, die in der Lage seien, die OHB-Produkte und Dienstleistungen in die USA zu exportieren oder andersherum, bei denen die OHB helfen könne, Raumfahrtservices verfügbar zu machen. Das NGIO möchte dem Mittelstand in Norddeutschland die Chance bieten, von den technologischen Entwicklungen in den USA zu profitieren.“ ←

MARKTERKUNDUNGSREISE ZUM THEMA WASSERSTOFF NACH KALIFORNIEN

Gemeinsam mit der AHK USA West lädt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zu einer virtuellen Energie-Geschäftsreise nach Kalifornien ein. Die digitale Veranstaltung zum Thema „Grüner Wasserstoff mit Fokus auf Power-to-X-Anwendungen“ findet vom 09.-13.05.2022 statt. Dabei können dem US-Fachpublikum auch Produkte und Dienstleistungen präsentiert werden.

Weitere Informationen unter: www.german-energy-solutions.de

DIE MASCHINE DER EXTREME

→ Wenn Metallbauteile aus dem 3D-Drucker kommen, müssen sie oft aufwendig nachbearbeitet werden, besonders in sicherheitskritischen Bereichen wie der Luft- und Raumfahrt. Im Bremer Technologiezentrum ECOMAT möchten Forscherinnen und Forscher mit einer heiß-isostatischen Presse (HIP, liebevoll auch „HIPpe“ genannt) jetzt die Wärmebehandlung und Verdichtung in einem Prozessschritt kombinieren.

HIPpe ist eine Maschine der Extreme: Mit 1.400 Grad Celsius erreicht sie beinahe den Schmelzpunkt von Eisen, und mit 2.000 bar ein Druckniveau, als würde das Gewicht von einem 7er BMW auf einer Fingerspitze ruhen. Alles in einer werkzeugkastengroßen Druckkammer, dem Herzstück der neuen Maschine.

► **Wir können mit der HIPpe die letzten Restporositäten aus Bauteilen entfernen und gleichzeitig erwünschte Eigenschaften wie Festigkeit oder Verformbarkeit genau einstellen“**

Dr. Anastasiya Tönjes, Abteilungsleiterin Leichtbauwerkstoffe am Bremer Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT

Was ist eine heiß-isostatische Presse?

Heiß-isostatische Pressen kombinieren Hitze und Druck, um in Bauteilen gewünschte Eigenschaften bei Festigkeit, Dichte oder Verformbarkeit zu erzielen. Der Druck wird dabei über ein Gas (Argon) aufgebaut, das von allen Seiten gleichmäßig auf das Bauteil wirkt, daher der Begriff „isostatisch“.

Das Prinzip ist keineswegs neu: Schon seit Jahrtausenden nutzt der Mensch Druck und Hitze, um zum Beispiel die Festigkeit von Metallen zu verändern, etwa durch das Hämmern und anschließende Abschrecken von rotglühendem Eisen in der Schmiede. Heiß-isostatische Pressen verfeinern diesen Prozess für moderne Industrieanwendungen. Sie werden bereits seit mehr als 50 Jahren bei Metallen, Keramiken, Verbundwerkstoffen oder beim Sintern (dem Herstellen von Werkstücken aus Pulvern) angewendet.



Neue Perspektiven für den 3D-Druck eröffnet die heiß-isostatische Presse im Bremer Technologiezentrum ECOMAT.

Neue Möglichkeiten für 3D-Druck-Anwendungen

Ein neues Anwendungsgebiet für die Presse ist die additive Fertigung. Beim 3D-Metalldruck entstehen feine Poren, die als unerwünschte Bruchstellen im Material wirken. Besonders im Flugzeugbau stellen diese Poren ein Sicherheitsrisiko dar. „Wir können mit der HIPpe die letzten Restporositäten aus Bauteilen entfernen und gleichzeitig erwünschte Eigenschaften wie Festigkeit oder Verformbarkeit genau einstellen“, erklärt Dr. Anastasiya Tönjes, Abteilungsleiterin Leichtbauwerkstoffe am Bremer Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT. „Durch die Kombination aus Hitze und Druck können wir mit der HIPpe aber nicht nur die Poren schließen, sondern auch die innere Struktur anpassen, sodass keine anschließende Wärmebehandlung notwendig wäre. Dies hat sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile. Wir stoßen damit auch überregional auf großes Interesse“, sagt die Abteilungsleiterin. ←

BAB MIT NEUER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Staffelstab übergeben: Michael Lücken (rechts) wird Nachfolger für Kai Sander in der Geschäftsführung der BAB. Ralf Stapp (links) übernimmt den Vorsitz.

→ Kai Sander hat sich mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf eigenen Wunsch aus der Doppelspitze der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven verabschiedet. Der BAB bleibt Sander, der seit mehr als 20 Jahren in der Förderbank tätig ist, aber erhalten. Er übernimmt als Prokurist die Leitung eines marktstrategischen Fachbereiches in der BAB. Sander hatte sich 2019 kurzfristig bereiterklärt, in die Geschäftsführung einzutreten und war zuletzt für die Marktfolge verantwortlich gewesen.

Seine Nachfolge in der BAB-Doppelspitze an der Seite von Ralf Stapp hat Michael Lücken angetreten. Lücken (58) ist gebürtiger Wilhelmshavener und seit mehr als 30 Jahren in Bremen fest verankert. Die Förderbank und ihre Besonderheiten kennt er seit mehr als fünf Jahren. Zuletzt war er in leitender Funktion in der Marktfolge tätig und

verantwortlich für 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit März 2021 ist Lücken zudem Generalbevollmächtigter und begleitet die Geschäftsführung, um in seine neue Funktion zu wachsen.

Mit dem Wechsel in der Geschäftsführung wurde auch nach zehn Jahren der Vorsitz wieder besetzt. Aufsichtsratsvorsitzender Sven Wiebe ernannte Ralf Stapp zum Geschäftsführungsvorsitzenden. „In dem Zusammenhang will ich unterstreichen, dass Ralf Stapp die BAB in den letzten Jahren hervorragend nach Außen vertreten hat und ich ihn mit der Ernennung zum Vorsitzenden darin weiter bestärken möchte“, so Wiebe. ←

Förderbank für Bremen und Bremerhaven, die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH sowie die afz Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH zusammen. Die drei Institutionen nutzen die Lokalität gemeinsam. Neben der individuellen Gründungsberatung dient sie auch für Veranstaltungen, Seminare oder Gruppenarbeiten der Hochschule Bremerhaven und weiteren Partnerinnen und Partnern des Gründungsnetzwerks Bremerhaven. „Mit einer lokalen Anlaufstelle in Bremerhaven schaffen wir ein niedrigschwelliges Angebot, durch die enge Begleitung und umfangreiche Unterstützung durch das Starthaus wollen wir eine Gründungskultur in Bremerhaven verankern“, sagte Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. „Bereits in der Vergangenheit haben wir mit Bremerhaven sehr erfolgreich zusammengearbeitet und können jetzt auch durch das Starthaus Bremerhaven ein vielfältigeres Angebot bieten sowie unsere individuellen Stärken besser ausspielen“, erklärte Ralf Stapp, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAB. ←

NEUE RÄUME FÜR DIE STARTHAUS-INITIATIVE IN BREMERHAVEN

→ Anfang Februar hat die Starthaus-Initiative Bremerhaven ihre neuen Räumlichkeiten in der Umlandstraße 25 eröffnet. Hier bezog das Netzwerk drei Räume mit insgesamt 100 Quadratmetern. Unter dem Dach der Starthaus-Initiative arbeiten das Starthaus Bremerhaven, ein Segment der BAB – Die

Eröffneten gemeinsam die neuen Räumlichkeiten der Starthaus-Initiative in Bremerhaven (v. l. n. r.): Ralf Stapp, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Melf Grantz, Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven, Karin Treu, Geschäftsführerin afz Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen, und Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH.



UMZUG DER WFB VERSCHIEBT SICH

→ Der eigentlich für das Jahresende 2021 geplante Umzug der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH in das „Lebendige Haus“ in der Bremer Innenstadt (ehemals Lloydhof) verzögert sich um mehr als ein Jahr. Die Investorin des Lebendigen Hauses, die DLH Bremen GmbH, konnte den vertraglich fixierten Mietbeginn zum 1. Dezember 2021 aufgrund zeitlicher Verzögerungen beim Umbau des Gebäudes nicht einhalten.



Bis zum endgültigen Umzug hat die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH vorübergehend eine Immobilie in der Bürgermeister-Smidt-Straße 101 bezogen, die einst von der Sparkasse genutzt wurde.

Nach intensiven und konstruktiven Gesprächen zwischen der WFB und DLH wurde nun der 1. Februar 2023 als neuer Mietbeginn im Lebendigen Haus vertraglich festgelegt. Zudem übernimmt die DLH alle Mehrkosten, die der WFB durch den Zwischenumzug in ein Übergangsobjekt entstehen. Denn die WFB wird aus ihrem bisherigen Hauptsitz, dem Kontorhaus am Markt, trotz der veränderten Umstände planmäßig bis zum 31. März 2022 ausziehen und das Gebäude pünktlich am 1. April an die neue Eigentümerin, die Jacobs-Gruppe, übergeben. Das ist die Voraussetzung, damit keine Ver-

zögerungen für die geplanten Innenstadtprojekte rund um das Kontorhaus entstehen.

„Dass wir das Kontorhaus pünktlich für die neue Entwicklung durch die Jacobs-Gruppe und für wichtige Innenstadtprojekte freimachen, hat für uns oberste Priorität“, betont Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB. Die WFB wird mit allen Mitarbeitenden, die bislang im Kontorhaus am Markt untergebracht waren, für ein Jahr eine Übergangsimmobilie Am Brill beziehen. Die Büroräume befinden sich direkt neben dem Impfzentrum Am Brill und wurden bis zu ihrem Umzug in den Technologiepark durch die Sparkasse Bremen genutzt. „Wir sind sehr froh, dass es uns in kurzer Zeit gelungen ist, eine passende Über-

gangslösung zu finden. Unser Dank gilt dem Management des Am Brill Quartiers, dem Wallhaus Immobilien- und Facilitymanagement, für die unkomplizierte und schnelle Abwicklung unseres Mietvertrages am Übergangsstandort“, ergänzt Heyer. Der Zwischenumzug stelle für die WFB-Mitarbeitenden allerdings eine erhebliche Mehrbelastung dar, die jedoch gern zum Wohle der Innenstadtentwicklung in Kauf genommen werde.

■ **„Dass wir das Kontorhaus pünktlich für die neue Entwicklung durch die Jacobs-Gruppe und für wichtige Innenstadtprojekte freimachen, hat für uns oberste Priorität.“**

Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB

Neben ihrem Hauptsitz im Kontorhaus am Markt unterhält die WFB derzeit auch Büros in der Findorffstraße und in der Faulenstraße. Diese Räume stehen der WFB bis zum späteren Umzugstermin 2023 weiterhin zur Verfügung. Die dort arbeitenden Beschäftigten werden nicht in das Interimsobjekt Am Brill umziehen. „Wir freuen uns jedoch alle schon sehr auf das baldige Arbeiten unter einem Dach im Lebendigen Haus und blicken dem 2023 anstehenden endgültigen Umzug mit Freude entgegen“, sagt WFB-Geschäftsführer Oliver Rau. ←

Nadja Niestädt betreut bei der
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH den
Stammtisch für Personalverantwortliche.



NEUES TOURISTIK-PORTAL

→ Wo kann ich heute Abend essen gehen? Welche Ausstellungen kann ich besuchen? Gibt es noch Tickets für die Stadtrundfahrt? Oft haben Gäste im Hotel oder in der Gastronomie nur eine kurze Frage und erwarten eine schnelle Antwort. Dabei ist es gar nicht so einfach, das vielfältige touristische Angebot im Blick zu behalten. Ein neues Portal im Internet soll genau das vereinfachen. Der neue Online-Gästeservice bietet einen Veranstaltungskalender, einen Gastrofinder, einen Überblick der Sonderausstellungen, individuelle Tipps je nach Vorlieben und vieles mehr. Mit diesen Informationen kann das Servicepersonal an der Rezeption, an der Kasse oder in der Gastronomie für einen kompetenten und herzlichen Gästeservice in Bremen sorgen. ←

www.bremen.de/tourismus/gaesteservice

→ Seit fünf Jahren bei Sammlern und Touristen äußerst beliebt ist der Bremer o-Euro-Schein. Beim flüchtigen Hinschauen sieht die Banknote ziemlich echt aus, ist sie aber nicht, denn die Bre-

mer Touristinformation in der Böttcherstraße bietet die Bremer Währung mit den Motiven des Bremer Rathauses und der Stadtmusikanten als Souvenir an. Nun wurde der Schein mit neuem Design aufgelegt, das auch die Schlachte zeigt. Auch wenn der o-Euro-Schein etliche Sicherheitsmerkmale aufweist, kann man damit nichts kaufen, denn als Zahlungsmittel ist er genau o Euro wert. Souvenir-Banknoten gibt es inzwischen auch in anderen europäischen Ländern und Städten. ←



NEUER NULL-EURO- SCHEIN

DER STAMMTISCH FÜR PERSONALVERANTWORTLICHE

→ In Bremen tauschen sich Personalverantwortliche, Verwaltung und Wirtschaftsförderung kontinuierlich über aktuelle Herausforderungen der Personalgewinnung und -führung aus. Drei Fragen an Nadja Niestädt von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, die die Veranstaltungen gemeinsam mit Dr. Yvonne Bauer von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa organisiert.

Zudem hat jede Veranstaltung einen thematischen Schwerpunkt.

Sind Sie zufrieden mit der Resonanz?

Absolut, unsere Einladungsliste umfasst aktuell rund 200 Kontakte, und es werden stetig mehr. Die Teilnahme ist kostenlos, es gibt keine Beitritts- oder Teilnahmepflichten, die Zusammensetzung ist branchenübergreifend, auch die Wissenschaft ist vertreten, es kommen Interessierte aus Bremen und Bremerhaven sowie aus dem Umland.

Der Stammtisch für Personalverantwortliche trifft sich am 10. Mai bereits zum 13. Mal. Wer kann teilnehmen, und worum geht es?

Nadja Niestädt: Dieser „Stammtisch“ ist eine Fachveranstaltung, die wir 2019 ins Leben gerufen haben. Wir tauschen uns über aktuelle Fragen der Personalgewinnung und -führung aus, pflegen in diesem Netzwerk Kontakte untereinander und bieten einen ‚kurzen Draht‘ zur Wirtschaftsförderung und zur Verwaltung. Außerdem wollen wir als Einladende von den Unternehmen und Einrichtungen lernen, wo sie aktuelle Herausforderungen sehen, auch bezogen auf unseren Standort.

Wer definiert die Themen und worüber diskutieren Sie?

Wir haben ein sehr breites Themenspektrum, wir als Veranstalter machen Vorschläge, aber auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen ihre Themen ein. Viele Themen sind branchenübergreifend relevant. Am 10.5. geht es um die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft, um Studierende in Bremen zu halten. ←

www.fachkraefte-fuer-bremen.de

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Mona Fendri
Fotos: WFB, Jan Rathke (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12),
FAUN Umwelttechnik (S. 6)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: Müller Ditzgen GmbH

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

